

Urner Sieg bei den Stammsektionen

Schiessen | 84. Historisches Pistolen-Rütlschiessen

Matthias Furger



Rund 900 Schützinnen und Schützen beteiligten sich am diesjährigen Historischen Pistolen-Rütlschiessen. FOTOS: MATTHIAS FURGER

Ein Knall, ein Röchlein und ein Loch 50 Meter weiter vorne. Das ganze 15 Mal, und wer zum Schluss die meisten Löcher am richtigen Ort hat, gewinnt einen der begehrten Rütli-Becher. Genau das war für zirka 900 Schützinnen und Schützen aus rund 90 Sektionen aus der ganzen Schweiz das Ziel am Sonntag, 16. Oktober, auf der wohl bekanntesten Wiese der Schweiz. Das Historische Pistolen-Rütlschiessen, das alljährlich am dritten Sonntag im Oktober stattfindet, ging auch dieses Jahr komplett reibungslos über die Bühne und war darüber hinaus sportlich hochstehend. Denn wie schon letztes Jahr, zeigte sich schon vor dem Mittag: Wer hier um einen Spitzenrang schießen will, braucht einen guten Tag.

Enger Kampf um die Spitze

Den besten Tag auf dem Rütli hatte Peter Kammermann von der Schützengesellschaft Stadt Luzern mit überragenden 66 Punkten. Wie eng es an der Spitze war, zeigt der Umstand, dass danach gleich acht Schützinnen und Schützen mit 65 Punkten gleichauf lagen. Wie üblich, wird in einem solchen Fall die Rangordnung in erster Priorität mittels Tiefschussbilanz und in zweiter Priorität über das Alter bestimmt, wobei das höhere Alter den Vorzug bedeutet.

Weil der erstplatzierte Peter Kammermann bereits zum zweiten Mal den Tagessieg davontrug, gingen die Bundesgabe und der erste Meisterbecher (beides kann man nur einmal im Leben gewinnen) an den Zweiten, Yves Christe von der Société de tir Servir Police Genève. Den zweiten Meisterbecher si-

cherte sich mit dem 3. Rang Adrian Ackermann von der Pistolensektion Hergiswil NW. Das beste Resultat aus Urner Sicht erzielte Hanspeter Schuler, Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld. Mit 63 Punkten belegte er den 15. Platz.

Den Wettkampf der 6 Stammsektionen konnten seit Längerem wieder einmal die Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, die das Historische Pistolen-Rütli-schiessen jeweils organisieren, für sich entscheiden. Den Sieg unter den Gastsektionen sicherte sich die Stadtpolizei Zürich.



Die Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld siegten bei den Stammsektionen: (von links) Sektionspräsident Thomas Honegger und die Gewinnerinnen und Gewinner der Sektionsbecher Christian Simmen, Stephan Neiger, Margrith Schuler, Christian Klötzli und Andreas Huser.

Freundschaftliches Teilen nebst sportlichem Wettkampf

Mindestens ebenso wichtig wie das Sportliche ist im Schützenwesen jedoch die Geselligkeit. Das diesjährige Pistolen-Rütli-schiessen war da keine Ausnahme. «Es ist schon unglaublich, dass man einen solchen Anlass praktisch ohne Sicherheitskräfte durchführen kann», meinte ein Schütze. Tatsächlich zeichnete sich das Historische Schiessen erneut durch puren Sportsgeist und durch Kameradschaft aus. Dabei führen die Sektionen wie üblich mit allerhand kulinarischen Leckereien auf. Hier wurde ein Dreibein-Grill aufgestellt, da ein Campingtisch mit einem «Zabig-Plättli», es gab Wein aus Zinnbechern, und wer einen Zusatz für den Kaffee brauchte, musste nicht weit gehen, bis jemand ihm oder ihr etwas Gutes hineinschüttete. Dieser Geist und diese Volksfeststimmung sorgen denn auch Jahr für Jahr dafür, dass neben den Schützinnen und Schützen zahlreiche Schlachtenbummlerinnen und Schlachtenbummler den Weg aufs Rütli finden.



Peter Kammermann von der Schützengesellschaft Stadt Luzern holte mit überragenden 66 Punkten den Tagessieg.

Ein Beispiel schweizerischer Grundwerte

Auch der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli – er war im vergangenen Jahr Ehrengast und in diesem Jahr Festredner – lobte den Geist des Historischen Pistolen-Rütli-schiessens. In seiner Festansprache betonte er die Gemeinsamkeiten zwischen dem Schützenwesen und der Milizarmee in der Schweiz. Beide seien wichtige Pfeiler sowohl der Geschichte dieses Landes als auch seiner Sicherheit. Der Armeechef zeigte sich freudig und dankbar dafür, dass wir in einem Land leben dürften, welches «ein Hafen der Freiheit, der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit» sei. Der Erfolg der Schweiz liege dabei vor allem an ihren Menschen und Werten wie Gleichheit und Solidarität. Diese Werte würden die Schützinnen und Schützen exemplarisch vorleben, und diese Werte seien es, welche die Armee notfalls verteidige. Genau deshalb sei ein sportlicher Schiesswettkampf gerade in einer Zeit der Unsicherheit, wie wir sie aktuell erleben würden, ein bedeutendes Zeichen. «Denn das Pistolen-Rütli-schiessen steht für die Schweiz und ihre Grundwerte», wie Thomas Süssli festhielt. In diesem Sinne ermahnte er die Anwesenden, den Geist des Rütli-schiessens auch nach aussen zu tragen.

Nach seiner Festrede erhielt Korpskommandant Thomas Süssli als Dank für seine Treue gegenüber den Rütli-schützinnen und -schützen von OK-Präsident Urs Janett den Ehrenbecher überreicht. Tatsächlich war dem obersten Militär des Landes anzumerken, dass er sich unter den Schützinnen und Schützen wohlfühlte. So posierte er auch gerne einmal für ein Selfie. Neben Thomas Süssli durfte das OK aber auch zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen, etwa Ständerat Josef Dittli, Nationalrat Simon Stadler, die Urner Landratspräsidentin Cornelia Gamma und auch den Urner Regierungsrat Dimitri Moretti. Kurzfristig abmelden musste sich einzig Altbundesrat Christoph Blocher.



OK-Präsident Urs Janett (Zweiter von links) mit Ständerat Josef Dittli, Landratspräsidentin Cornelia Gamma, Korpskommandant Thomas Süssli und Nationalrat Simon Stadler (von links).

Historische Schiessen unter Druck

Auch Urs Janett zeigte sich in seiner Ansprache dankbar. «Um ein Haar wäre das letztjährige Pistolen-Rütli-schiessen das letzte gewesen», wie er der Schützengemeinde erklärte. Das liege daran, dass diese Anlässe mit der Zeit gehen müssten, was die Umweltstandards betrifft. So auch das Rütli-schiessen, welches vom Kanton Uri die Auflage erhalten hatte, zur Verringerung der Blei-emissionen ein neues Kugelfangsystem einzuführen. Dass dies gelang, lag vor allem an Spenden aus den Sektionen und von Einzelpersonen sowie an schier unzähligen Stunden freiwilliger Arbeit.

Immenser Einsatz

Dass die Leute in Schützenkreisen nicht verlegen darum sind anzupacken, zeigte sich auch darin, dass am Tag des Historischen Schiessens selbst total 83 Helferinnen und Helfer im Einsatz standen – sei es als Zeiger oder Zeigerinnen, beim Aufstellen und Aufräumen, für die Verpflegung und vieles mehr. Auch ein Detachement der Schweizer Armee stand zur Unterstützung im Einsatz. Sie alle machten es möglich, dass das 84. Historische Pistolen-Rütli-schiessen nicht nur auf der Scheibe ein Volltreffer war.

Aus der Rangliste

Bestresultate: 1. Kammermann Peter, Schützengesellschaft der Stadt Luzern, 66 Punkte; 2. Yves Christe, Société de tir Servir Police Genève, 65; 3. Adrian Ackermann, Pistolensektion Hergiswil, 65; 4. Corine Serra-Tosio, Genève Arquebuse II, 65; 5. Michael Heinzmann, Schützenzunft Sportschützen Visp, 65; 6. Céline Lüchinger, Schützengesellschaft der Stadt Zürich, 65; 7. Andy Baumgartner, Genève Arquebuse I, 65; 8. Daniel Dennler, Zürich Stadtpolizei, 65; 9. Alex Huber, Pistolensclub Horw, 65; ferner: 15. Hanspeter Schuler, Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, 63.

Stammsektionen: 1. Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, 49,87179 Punkte (Durchschnitt); 2. Pistolenschützen der SG Zofingen, 47,5625; 3. Pistolenschützen Stans, 47,20833.

Gastsektionen: 1. Zürich Stadtpolizei, 61,5 Punkte (Durchschnitt); 2. Genève Arquebuse II, 56,25; 3. Stadtschützen Thun, 56,125.